

# Österreichische Staatsmeisterschaft im Freistil

## 12. März 2011 in Innsbruck/Tirol

Verletzungsbedingte Ausfälle mindern das Niveau.  
In keiner Gewichtsklasse ein internationaler Anschluss in Sicht.  
Nur drei Kaderathleten unter den besten Drei.

An der Oberfläche eröffnet sich beim Beobachten der Titelkämpfe ein „beruhigendes“ Bild. Bei genauem Hinsehen wird es düster.

Es wird engagiert gerungen als ging es um die Qualifikation zu den Olympischen Spielen, was wie im Vorjahr, vor allem für die etablierten Sportler der österreichischen Ringkampfszene gilt. Bei dieser Feststellung folgen die technisch taktischen Aspekte des Freistilringens deutlich hinter dem hohen Einsatz von kämpferischen Elementen in Verbindung mit ansprechenden Willensqualitäten, was durch den erkennbaren Siegwillen zum Ausdruck kommt.

**In der Klasse bis 74 kg** setzt sich mit Thomas Dravits abermals ein „Altmeister“ mit einer eindrucksvollen Gesamtleistung und einer besonderen Leistung gegen Batajev Kazbeck durch. Batajev hatte zuvor den längst überfälligen Titelgewinn von Philipp Crepaz, durch die „Dave Schulz-Schraube“ (Kopfklemmer mit Abdrücken der Halsschlagader) zunichte gemacht. Crepaz wird Dritter durch einen Sieg gegen den Spezialisten im gr.-röm. Stil, Kathan Matthias. Philip Gutensohn steht nach dem Aufstieg in die 74 kg-Klasse zwar etwas „stabiler“ in der Gewichtsklasse, was jedoch noch nicht zu einer Platzierung reichte. Die Perspektive von PETER Dominic liegt augenscheinlich in der 84 kg-Klasse. Durch das Gewichtmachen hatte er viel Substanz verloren. Stilistisch ist noch keine Verbesserung erkennbar. Sandro Punzo hat ein Jahr Auszeit genommen. Bei einer Teilnahme hätte das 74 kg-Starterfeld einen bedeutenden Qualitätsanstieg erfahren. In der Hoffnung, dass Punzo durch die Auszeit den Anschluss nicht verliert, wird seine Perspektive wohl auch in der 84 kg-Klasse liegen. Somit können wir ins Olympiajahr 2011 bis zur nächsten Österreichischen Meisterschaft in der 74 kg-Klasse mit Crepaz, Gutensohn und dem momentan verletzten Georg Marchl rechnen.

**In den Klassen bis 55 kg und 84 kg** haben sich mit Ahmedov Zelimkhan und Salam Zaubekov erwartungsgemäß zwei Sportler ohne Österreichischen Pass durchgesetzt.

Während in der **55 kg** Klasse Stefan Hartmann die Titelrolle in den kommenden Jahren übernehmen kann, wird die Perspektive von Max Ausserleitner in der nächsthöheren Gewichtsklasse liegen, wobei auch eine Entwicklung in die 66 kg-Klasse bei seiner zu erwartenden körperlichen Endgröße möglich ist. Ausserleitner hat durch sein rasantes Höhenwachstum erkennbare koordinative und bewegungstechnische Anpassungsprobleme, was bereits beim internationalen Turnier in Götzis zu erkennen war.

In **84 kg** hatten wir Armin Rothschedl im Kampf um den Titel erwartet. Rothschedl startete bei 96 kg, wo er unplatziert ausgeschieden ist. Martin Pansi hat im Kampf um den Titel in all seinen Kämpfen kräftig mitgemischt. Marco Punzo, als ÖRSV Hoffnung der kommenden Jahre, konnte verletzungsbedingt nicht antreten, was der Gewichtsklasse einen gewissen Abbruch zugefügt hatte. Punzo hatte bei der Junioren-EM im vergangenen Jahr gute Tendenzen erkennen lassen. Eine gewisse Perspektive in der 84 kg-Klasse könnte durch Punzo Marco, Punzo Sandro und Peter Dominik bei einer kontinuierlichen Verbesserung der technisch taktischen Freistilvoraussetzungen durchaus gegeben sein. Man stelle sich vor, Armin Rothschedl würde auch zu Verfügung stehen!

Durch den Titelgewinn in der **60 kg Gewichtsklasse** durch Tamas Zoltan hat sich abermals bestätigt, dass das kalendarische Alter nicht grundsätzlich die Leistungsfähigkeit bestimmt. Tamas pflegt einen mehr als sportlichen Lebensstil, trainiert mäßig aber regelmäßig und hat die erforderliche technische Grundausstattung mit einer erworbenen Stärke im Defensivbereich und einer starken Kontermöglichkeit auf Beingriffe des Gegners. Dies ist zwar nicht spektakulär aber erfolgsorientiert und sicher, womit sich Erfolge, wie geschehen, absichern lassen. Durch die hohe Anzahl technischer Punkte wurde der ehrgeizige Sportler auch als technisch bester Ringer ausgezeichnet. Betrachtet man die Siegerliste bis zum 6. Platz, wird verständlich, dass wir auf Max Ausserleitner, wenn auch vorerst in einer Durchgangssituation, in der 60 kg Klasse warten. Möglicherweise lässt sich Dennys Hartmann „disziplinieren“, wodurch es zu einer wünschenswerten und erforderlichen Konkurrenzsituation in 60 kg kommen könnte. Christian Brötzner wird in der aktuellen Kaderliste noch in 60 kg geführt, was sich bei den Juniorenmeisterschaften entweder bestätigt oder auf 66 kg hinausläuft. Er fehlte ebenfalls verletzungsbedingt bei der ÖM in Innsbruck.

Der Staatsmeister der vergangenen Jahre in der **66 kg Klasse** Lubos Cikel fungiert in die Zukunft als Nationaltrainer. Hierdurch erwarten wir zumindest in seinem engeren Wirkungsfeld eine sichtbare Verbesserung des technisch taktischen Könnens der ihm anvertrauten Freistilringer. Auch Cikel gehört wie Tamas zu den Defensivspezialisten. Meine Grundeinstellung zu Strategie und Taktik in einem persönlichen Rückblick in meine Zeit als Deutscher Bundestrainer war klar in Richtung Offensive und spektakulärem Ringen ausgerichtet. Die neue Generation Freistilringer im Weltmaßstab lässt sich bei 50:50 offensiv gegenüber defensiv einordnen.

Das bedeutet, dass unser erster Schritt in einer deutlichen Verbesserung der Kontermaßnahmen zum Verhindern von Punktgewinnen unserer internationalen Konkurrenten, bei gleichzeitigen Punktgewinnen durch Kontertechniken der Österreichischen Ringer liegen muss. Mit Tamas, Markotenko und Feitouallev haben wir Spezialisten in Österreich, die in alle Richtungen des Freistilringens Denken und Handeln können. Für deren wirkungsvolles Arbeiten unter professionellen Grundvoraussetzungen muss der ÖRSV sorgen!

Inwieweit Daniel Heiss in den Prognosen der Experten erster Anwärter auf den Titel in der Gewichtsklasse bis 66 kg war, vermag ich nicht einzuschätzen. Mein Einschätzungsvermögen führte mich bereits nach seinem ersten Kampf in die mögliche Richtung auf den Titelgewinn. Dies vor dem Hintergrund seines „aggressiven“ Kampfstils, den die heutigen internationalen Freistilringer als unabdingbare Grundvoraussetzung, noch vor dem technischen Können, pflegen. Den negativ belegten Begriff „aggressiv“ bitte ich zu entschuldigen. Mit Härte, Einsatz oder ähnlichen Attributen lässt er sich jedoch nicht aussagekräftig ersetzen. Dennys Hartmann war ein ernst zu nehmender Gegner. Sein Trainingsrückstand führte schließlich zur Niederlage. Hartmann konnte und kann künftig durchaus in 60 kg starten. Ein Missverständnis führte bei 600g Übergewicht etwa eine halbe Stunde vor Wiegeschluss zum Start in 66 kg. Georg Marchl und Manfred Brötzner konnten verletzungsbedingt nicht starten, was die Gewichtsklasse in der wirklichen Konkurrenz stark beeinträchtigt hatte.

**In den schweren Gewichtsklassen 96 und 120 kg** zeigt sich vor dem Hintergrund internationale Perspektive ein ähnliches Bild wie im gr.-röm. Stil. Sehr engagierte Kämpfer ohne persönlichen Anspruch über den Rahmen der Staatsmeisterschaft hinaus. Der Wunsch nach dem Titel macht jedoch mehr als mobil, was den Kämpfen einen besonderen Charakter verleiht. Sehr schade, dass in den schweren Klassen österreichweit keine Nachwuchssportler in Sicht sind, um die Nationalmannschaft nach oben aufzustoßen. Den Konkurrenten jedoch ein Dankeschön für die Teilnahme und Ihren Einsatz.

Seltsam mutet es an, dass im Superschwergewicht nur vier Teilnehmer gegenüber 8 Teilnehmern im gr.-röm. Stil gestartet sind. Die Gewichtsklasse 96 kg war mit 11 Akteuren gegenüber 12 im gr.-röm. Stil gleich stark.

An Radovan Valach kommt wohl auch in den kommenden Jahren kein schwerer Ringer vorbei. Was dem „Österreichischen Urgestein“ Franz Pitschmann in seinem Spezialstil in Steinbrunn nicht gelungen ist, konnte er mit dem dritten Platz in Innsbruck nach einem Schultersieg durch einen Untergriff mit Beineinsatz, wettmachen. Bravo Franz! Bitte weitergeben an die jungen Sportler!

## Schlussbemerkungen

- Kein Veto der technischen Kommission, was auf klare Entscheidungen der KL schließen lässt.
- Sehr detaillierte, sogar strenge Vor- und Zwischenbesprechungen durch den Kampfrichterobmann Norbert Ratz mit internationaler Ausrichtung.
- Auch im Freistilringen dominieren die gleichen Vereine.
- Der RSC Inzing im „Aufwind“  
Der KSK Klaus im Freistilringen stärker als im gr.-röm. Stil.  
Der Zuschauerzuspruch hielt sich in Grenzen.
- Sehr gute Wettkampfstätte mit sehr guter Organisation durch den Ausrichter und das Wettkampfbüro
- Mit 57 Startern gleichstark wie die ÖM im gr.-röm. Stil
- Bei den DM im Freistilringen in Sulzbach/Weinheim in Deutschland waren es 87 Teilnehmer.

Heinz Ostermann

Für den ÖRSV, immer mit dem Blick nach vorne